

Lokales Borgholzhausen

HALLER KREISBLATT NR. 172, MONTAG, 26. JULI 2004



Beeindruckt Die 41 Besucher der Familie Niedermeyer aus den USA besichtigten die Heimat ihrer Vorfahren in Pium, hier besichtigen sie das Haus Brincke

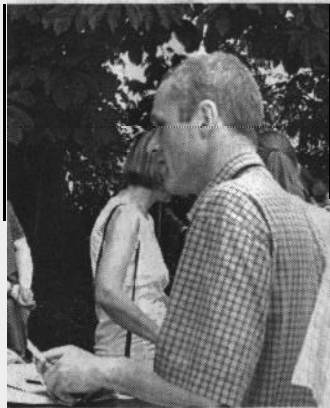
FOTOS: R. FELDKIRCH

Ein steinernes Zentrum früherer Macht

Familientreffen der Niedermeyers - 41 Gäste aus den USA besuchten die Ravensburg

II Borgholzhausen (Fe). »Welcome in good old Germany« konnte am vergangenen Wochenende Ernst Niedermeyer wie auch die gesamte Familie aus Steinhagen und natürlich Berghausen ihren Verwandten aus den USA zurufen, die zum Familientreffen der Niedermeyers viele tausend Kilometer über den großen Teich geflogen waren, um hier in Borgholzhausen auf dem Hof ihrer Stammväter nach den Wurzeln ihrer Familie zu suchen.

Am Donnerstag waren sie eingetroffen, am Freitag ging es dann gleich hoch zur Burg Ravensberg. Hier erzählte ihnen



Dr. Sautmann: *Er ist der Fuchsmann für die Vergangenheit.*

Stadtarchivar Dr. Richard Sautmann einiges über die Geschichte der Burg und brachte



Vorstellung: *Ernst Niedermeyer (links) im Gespräch mit dem Herrn von Schloss Brincke, dem Grafen Justus von Kerssenbrock.*

mit seinen vielen Fachausrücken Kirsten Spindeldreier zum schwitzen, die alles übersetzte. Ihr Amerikanisch hat sie bei einem Besuch der Partnerstadt New Haven gelernt.

Dr. Sautmann bezeichnete die Burg als ein in Stein gehauenes Zentrum früherer Macht. Die Ravensberger hätten ein reiches Erbe verspielt. Aber die Dynastie sei imstande gewesen, ihre Macht beispielsweise durch

den Ausbau Bielefelds und der Sparrenburg zu konsolidieren.

Am ereignisreichen Freitag ging es dann mit den 41 Gästen und der heimischen Familie Niedermeyer ins Heimatmuseum, wo Heimatvereins-Chef Carl-Heinz Beune ihnen die Sehenswürdigkeiten des Museums näher brachte.

Bei einem Kaffeetrinken bei Knaust im Ladencafé traf die Gesellschaft dann auch Hein-

rich Knaust und seine Frau, die beide den größten Teil des Jahres in Florida verbringen und somit auch schon »halbe« Amerikaner sind.

Auf dem Gut Brincke wurde die internationale Schar dann vom Grafen Justus von Kerssenbrock persönlich begrüßt, der ihnen die Geschichte und die sehenswerten Bauwerke seiner eigenen, auch sehr alten Familie vorstellte.

Louis (Ludwig) zog nach Oregon und wurde dort reich

Die lange Geschichte der Familie Niedermeyer - die Nachfahren der Auswanderer besuchen jetzt die Stadt Borgholzhausen

■ Borgholzhausen (Fe). Eine 1000-jährige Geschichte sieht Stadtarchivar Dr. Sautmann beim Hof Niedermeyer in Pium. Beide Höfe Niedermeyer und Obermeyer sind wahrscheinlich einmal der Meyer-Hof gewesen. Um 800 herum hatten Meyer-Höfer die Aufgabe, zwischen dem Adel und den Bauern zu vermitteln.

Im Laufe der folgenden Jahrhunderte wurden diese Höfe aber mehr und mehr entbehrlich, der Adel stellte Vogte für diese Aufgabe ein. Und so wurde dann irgendwann der Hof in Ober- und Niedermeyer aufgeteilt. Den genauen Zeitpunkt konnte man nicht.

Der Bauer Niedermeyer war damals ein Höriger des Hauses

Ravensberg. Er hatte also nur ein vererbbares Nutzungsrecht am Hof, das Land gehörte dem Bauern nicht.

Im 19. Jahrhundert wurde der Pächter dann ein freier Bauer, er gewann Eigentum am Hof. Matthias Niedermeyer (1820 bis 1886) baute 1860 die alte Wassermühle zur Windmühle um.

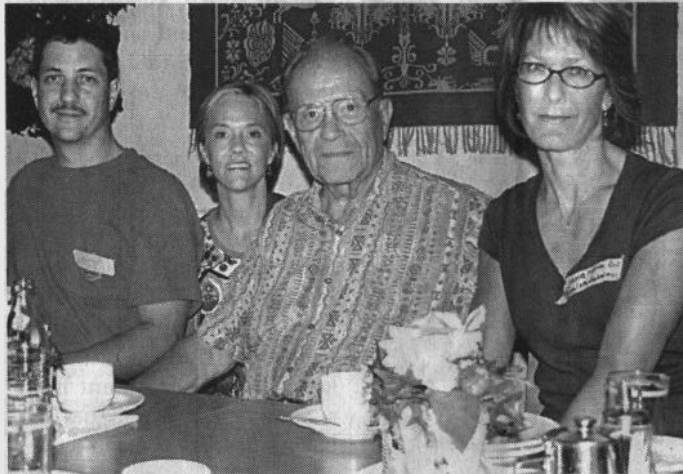
Seine Söhne Heinrich und Ludwig wanderten nach Amerika aus. Beide hatten ein Auge auf Töchter eines Kötters geworfen, damals eine unstandesgemäße Heirat. So suchten sie lieber im viel gelobten Amerika ihr Glück.

Zunächst wanderte Heinrich Niedermeyer 1879 aus, holte seine Frau Louise drei Jahre später nach. Bruder Ludwig, er war als Jüngster der Hoferbe, wanderte 1886 gemeinsam mit Charlotte aus. An den Bruder August verkaufte er den Hof für 35 000 Goldmark, eine riesige Summe, die erst 1923 ganz beglichen wurde.

Aus Heinrich wurde Henry, 1900 zog Bruder Louis weiter aus Ludwig Louis. Beide Brüder nach Oregon, ein Unwetter zerstörte seinen Hof. Er spekulierte braska an, gründeten kleine und wurde reich, ein angesehenen Mann in seiner Stadt. Farmen und große Familien.



Trutzige Burg: Auf den Spuren ihrer Familiengeschichte - einige Besucher aus den USA an der Burg Ravensberg.



Sprachgewandter Gastgeber: Im Lebkuchen-Café traf die Gruppe auf den Ex-Bürgermeister Heinrich Knaust.